

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rägel in der Kunsthalle.

Giöhrter Rehtakter!

Ich sell Inen meinli Giseule in fabem wissem Chileli, wo frünnner das Choleschänzli gistanden hat in der Nächti und jetzt statt nackigen Chinde die nämliche Couleur in einem älteren Jahrgang an die Wand gemalt ist, verzellen. In hochdütschen Schnöggen händ Sie gesait, daß man auch einmal wüßt, wie das Volk vertrukt werdi, und churz und quet, da händ Sie's und d'Kächig für die, wo für mich dezwüschtig had uf der Brugg siße müese, für die blaue Moze, wo nich übergeh ob, wenn i mi ha duretrude wele, wo no Schiel vor dem "Underricht des Bachus" gistanden hat und justigi Unglägeheite.

Also: "Mached mer de Schimel nüb schüüch!" han i gesait, wo sie mi grifzged händ, ob i en Katalog weli. Cityeders me gieht, was us eme Helge ist und dänn thuet er rácht sein, oder es ist als tuus Büg und dän brucht man keinen Katalog nicht und ich bin hinder dä groß Store geschlupft und us eisem vor eme grokmächtige Leu gstande. Er hat aber dene am Obmanamt nüb geglichen und iß also kein rechtig gemeien, worum ich glyghüttig an im verby gilossen bin. Frändi Hudelwaar gäht eus nichts an.

"So, so, Herr Pfarrer!" han i do grüst, "wie hämed Sie au i die Gesellschaft?" Namli euse Herr Pfarrer hat mi vo der Wand obenab agluset, als wet er sage: "Gäl, Rägel, mir Pfarrer miend is ieg au in Allem unmetruke, sid mer mit der Seelsorg nüme u so rácht viel z'thüe händ. Es ist aber blos jys Poter gefest, was mich sehr freute, dänn in die Gieschäft għoġi e so en Ma bimeid nicht. Wyberdöcher hāds da abafugt għa! ja dia mit dem hoffartige Sydekleid iñ na lang nicht die grüssigst gewiesen. Sie hat doch etwas angehabet. Aber die Andere, die wo — Nā, nei, i wir mi schanxin, e so öppis z'bistħixen, għiexx għadha! Und wiħi händ sie's għieha? "Schule des Bachus" hat e Junpier nebet mer luu vorglese. Ja, han i tānt, wirkt wol au lieber e so Lehrer! iż-żejj wele, daß di nūt straħi, als en-ordelici Person, wo eim über e halb Stund lang um es Möli Binäsch umm maret. Die sott emal zu mir do haue! Verzelend Sie, Herr Rehtakter, aber me dunnit bi ē sonigem Büg aus dem Hochbeuden ausen. Also ieg wämmer jynn bleiben und das ist wahr, das Büblein im Hemp mit dem Usteröfsel u em Chopi, i hettis grad frestellen mögen. Du għiż au seine Dopsel umensu! han ich geruest und han im welen i d'Händli sklopjen. Aber do dunt e so ġruune und brumlet: Nichts anriħen! "Ja, berjeh, fräße wird me's nüb!" säg ich drus und wäre in einer Täube gekommen, aber do qits us einmal ein Gitarapel und dänn ein Gippe, daß ich auf einen Stuhl oben gehe bin. Nämlich es kamen die Schulen und das gehet den ganzen Nachmittag so, und was die eigentlich da wollen, han ieg us einem Gespräch erfahren, wo Zwei neben mir geführt haben. Sait

da der Einte: "Es ist doch ein Standal, die sechsjährige Büebli und Chind i dem Ding umgehe, und den Andere de Platz z'versperre." "Bivari," lachet der Andre wieder, "en Lehrer besöderet alliwin das Gute. Und das bistah darin, daß er mit seiner Heerd Ein aufweat, nemr gar zteuf in so einem appetitlichen Lumpenportret versunken gewesen sein thate." "Ach bah!" chunt do der Einte wieder, "dann hömm me ja es Ghħarli Gejje dure jage. Die hettid grad e so vil devo, wie die Chindli und wurdet d'Läut grad e so gründli verjage!"

Ja, bi do surt; aber i hett nūd tānt, daß i na es zum Brüele häm a dem Namittag. Aber i has him ħtiegi nūd verhebe ħoneet deet im Egge, wo's dā arm ħażżej hi träged us en Tunel ausen. Wann i dem Ma nu öppis z'Näb thun konni, wo sħaqqet għadha, e ħoġi Bäschli Spangle und en Materiellstueck oder öppis därigs. Għall, da għieħ mes! Die arme Lütt händ an Ghieħi und öppendia meh, als die Vornehmen. Dem mitem ħempeli għieħ man's an, daß er si es Stück Fleiġħ vom Lyb ryħe wurd, dħont er bā todt kamerad wider uswied. Aber ebe de Goitħard mues ja, durħorej sy u nebba ħammar de Salat. Utter ryħ Lütt sim mer worder und — heppxi! Vor Brüele und Latje in em han ich neukien müssen und għump in dax andere Zimmer, wo es ruebloġġi ist, weil da die — die — ich weiß nicht was für Rellen sind. Nemel öppis Reelles isch es, d'Stadt Züri ist ja absgħiġt und zwar ē so naturli, daß jedes Chabishäupli drin z'zelle ist. Dā, dā!

Ich habe mich dort wieder ein Biżżei erholt und bin alsgemach myter geschiengget. Grüssligi und lustigi Sachen hat es genug, wo man nicht mit Verzellen fertig werden kann. Zu dem ersten gehört eine Ħielle, u französisch ghießt is: Chillon, wo'n en Einzig drin sitzt. Me weiß nicht, wem es am langwiliġistin dabei wird, dem i der Ħielle oder dem, wo dā Muure aulugen mu. Zum lustigen Sachen gehörte die Möbelerei im Eggi, wo sind, wie wenn Eine Tinte, — nu statt schwärze wissi — u en Helge għieħt hat und überall Fleide umgesprüt sind. Und dänn laufen und sitzen brunnlächer Wyber und Mannenvölker drus umen. I Gottsnamen Jedem għallit sy Tinte am beste. Ich has ieg lieber mit denen Schħolien, wo den Berg herab krässen, O ihr herzig Christi ihr! Eu għieħ me's āmel a, ihr wänd nüt anders sein als richtig Schħaħ, und nūn es Glump umm hänke und dänn drunder das Schefi għejt ausen lugien lassen, womit ich verbleibe

Ihre aufrichtige Rägel.

P. S. Hoppl! Ich habe vergäßt, daß ich gar nonig fertig gewesen bin, und in dem andern Chämmerli na schülli herrlich Sachen għieb habe vo Bibile und għidtem Büg und erit u der anderen Seiten, o berjeh, wo die Schulen nicht so lang bleiben, weil es bloß alti Ghajnejwar und Bureħħie, wo no dħiexen haben, għab.

Schweiz. Landesausstellung in Zürich. 1. Mai bis 30. September.

Die Anlagen und Gebäude der Landesausstellung sind den Besuchern geöffnet:

An Wochentagen von 8 Uhr Morgens an.
An Sonntagen von 10 Uhr Morgens an.

An den **Wochentagen** sind von 8 bis 10 zum Eintritt berechtigt die Besitzer von

Passepartout-, Abonnements- und Dienstkarten.

Andere Besucher, welche zwischen 8 bis 10 Uhr eintreten wollen, haben den doppelten Eintrittspreis (zwei Coupons à 1 Fr., oder zwei Familien-Abonnements-Coupons) zu entrichten.

Von 10 Uhr an ist der Eintrittspreis **1 Fr.**, sowohl an Sonntagen, als auch an Wochentagen.

Sonntags von 1 Uhr Nachmittags an und an Wochentagen von 6 Uhr Abends an (sofern nichts Anderes publiziert ist) ist der Eintrittspreis auf **50 Centimes** festgestellt.

Gesellschaftskarten (für Schulen und Arbeiter-Gruppen unter Führung der Lehrer bezw. der Angestellten des Etablissements) berechtigen zum Eintritt von **8 Uhr Morgens** an. Die Schulen sind außerdem berechtigt, Mittags die Ausstellung zu verlassen und Nachmittags desselben Tages mit der gleichen Karte wieder einzutreten.

Es ist sehr zu empfehlen, dass grössere Gesellschaften, welche gemeinschaftlich zu essen wünschen, ihr Mittagsmahl in der **Restauration Sottaz** (landwirtschaftliche Abtheilung) bestellen.

Das Zentralkomitee.

Schweiz. Kur- und Seebad-Anstalt
Bünden. Oberland. Waldhaus Flims. 110 M. ü. M.
4 Stunden von Chur.



Eröffnung 15. Juni.

Die Anmeldungen sind zu adressiren an Herrn
J. Guggenbühl, Waldhaus Flims. OF 1235

Dennler's
Alpenkräuter-Magenbitter
Interlaken.
Degustations-Chalet im Ausstellungspark.